



LIRICAS ANALAS

EI VA – ES GEHT

Vor einigen Jahren waren sie «Back Cun Slang» (zurück mit ihrem Slang), heute sind sie die wohl heftigsten Disco-Sissis in der Schweiz. «Ei va» ist der Openingtrack auf ihrem vierten Album «Analium». Ei va – es geht, aufwärts! LIRICAS ANALAS sind schon lange weit über die rätoromanische Sprachgrenze bekannt. Mit jedem Album steigt ihr Bekanntheitsgrad, mit jedem Konzert werden sie noch erfolgreicher. Allein in diesen Sommer haben sie auf diversen namhaften Festivals und Open Airs ihr Können zum Besten gegeben.

Von Sandra-Bettina Müller

Die Combo besteht aus vier sympathischen, etwas durchgeknallten Herren um die 30: RENZO «ORANGE» HENDRY, JOHANNES «JUSHT» JUST, ROMAN FLEPP und DAVID SUIVEZ, Letzterer ist der DJ der Truppe. Er wurde erst vor einigen Monaten zum ersten Mal Papa. Das TREND MAGAZIN traf die Band exklusiv backstage am «Heitere Open Air».

Das aktuelle Album «Analium» bietet rätoromanischen Sprechgesang vom Feinsten. Mit diesem Werk hat die Band wieder etwas poppigere Wege eingeschlagen als mit dem letzten «Analectica», welches doch eher elektronisch geprägt war. Wie in jedem bisherigen Albumtitel kommt auch in diesem das Wort «Anal» vor. Würde man den Bandnamen wortwörtlich in Deutsch hier abdrucken, würde die Redaktion wohl mit Beschwerden überschwemmt werden. Deswegen soll jeder den Namen selbst so

interpretieren, wie er mag. Inspiriert wurde dieser laut RENZO von den CD-Aufklebern «Explicit Lyrics» (ausdruckskräftige Reime), welche oft auf US-amerikanischen Werken zu finden sind. Diese Übersetzung habe ihn zu «Liricas Analas» geführt und das habe einfach gepasst. Die Band wurde 1999 gegründet, kennen tut man sich aber schon länger. Mit «Analogia» veröffentlichten sie 2004 das erste rätoromanische Rapalbum überhaupt, erste kommerzielle Erfolge durften LIRICAS ANALAS mit ihrem Clip «Siemis» (Träume) 2006 feiern. Sechs Jahre später sind die Künstler nun also mit ihrer neusten Platte am Start. Etwas erwachsener, reifer seien sie, sagt JUST. ORANGE: «Inhaltlich sowie musikalisch sind wir gereift. Wir haben hohe Ansprüche an das Gesagte und an die Musik.» FLEPP ergänzt: «Man soll mitsummen können.» Musikalisch unterstützt wird die Band auf diesem Album sowohl von STRESS als auch von KUTTI MC. Somit sind drei verschiedene Landessprachen auf einer CD vereint. LIRICAS ANALAS jedoch werden nie eine Platte in einer anderen Sprache als Rumantsch herausgeben, sei es doch ihre Muttersprache, so HENDRY, und rappen soll man in ebendieser, fügt FLEPP hinzu. Die Band will ihre Sprache fördern und erhalten, ist stolz darauf. Auf die Frage, warum man denn so vehement dagegen sei, auf Schwyzerdütsch zu rappen, witzelt JUST: «Bei dem schrecklichen Dialekt und gebrochenen Deutsch, was FLEPP spricht, würde das ja nur scheisse tönen.» Da-

mit die deutschsprachigen Fans aber dennoch auf ihre Kosten kommen, hat die Band Übersetzungen aller Lyrics online gestellt. Stöbert man diese etwas durch, wird einem schnell bewusst, dass die Jungs tiefgründiger sind, als sie vielleicht zugeben möchten.

Obwohl Vollblutkünstler, sind sie doch nur Halbzeitmusiker: Alle Bandmitglieder arbeiten nebenbei noch. Sowohl FLEPP als auch JUST sind Geschäftsführer eines Unternehmens, HENDRY führt einen Club. Nach einer 50-Stunden-Arbeitswoche komme ihnen die Abwechslung, welche die Band bringt, sehr gelegen. Sind die Jungs dann doch einmal zu Hause, lassen sie es eher ruhig angehen. Groupies seien nur bedingt ein Thema. Ab und zu gäbe es schon lustige Angebote, dies wohl insbesondere darum, weil die Band in sehr engem Kontakt mit ihren Fans ist. Vor allem mit dem «Fandy», einem Handy extra für die Fans. Auf diese Nummer können Anhänger anrufen, Fotos schicken oder einfach Nachrichten senden. Auch auf FACEBOOK ist die Band sehr präsent, postet Fotos von ihren Gigs und bedankt sich bei den Fans. Im Herbst sind die Jungs auf einer Tour durch die Schweiz unterwegs. LIRICAS ANALAS – eine sehr bunte, farbige Combo, sympathisch, auf dem Boden geblieben und doch sehr wegweisend. Ei va!

Album: «Analium» (Muve / Musikvertrieb)

Live: siehe Seite 65

www.liricas.ch

SUMMERSTAGE BASEL

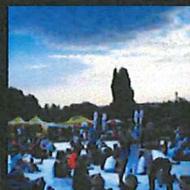
Drei Tage Musik genießen in einer wunderschönen Anlage bei hochsommerlichen Temperaturen – dies war zumindest der Plan. Leider wurde die zweite Ausgabe des «Summerstage» Basel im PARK IM GRÜNEN fast komplett verregnet (und das ist eigentlich viel zu nett ausgedrückt). Dies tat aber weder dem beachtlichen Lineup noch dem begeisterten Publikum Abbruch – ein Sponsor hat gratis «Openair-Uniformen» verteilt und die Bands haben einfach so gerockt, dass man als Zuschauer mitgerissen werden musste. Im Matsch stehen war auch kein Thema, da die Veranstalter den Grasboden mit Blachen ausgelegt hatten, und die Temperaturen waren ebenfalls einigermassen erträglich. «Summerstage Basel» bot also drei Abende Live-musik von hochkarätigen Musikern, diverse Verpflegungsmöglichkeiten und Merchandisingstände. Am Debütabend stand das Programm ganz im Zeichen deutscher Popmusik. Als erster bekannter Act trat TIM BENZKO vor einem leider noch etwas

verhaltenen Publikum auf. SPORTFREUNDE STILLER haben dann aber die Stimmung angeheizt und drehten trotz Wind, Wetter und Tropensturm voll ab. Der zweite und der dritte Abend fokussierten sich auf internationale Rockmusik (THE NITS, BARCLAY JAMES HARVEST) und Schweizer Urgesteine (PATENT OCHSNER, ZÜRI WEST). Sowohl BÜNE HUBER als auch KUNO LAUENER haben alles gegeben. Hört man diesen Jungs zu, ist man wirklich sehr stolz darauf, solche tollen Schweizer Acts zu haben. Als Opening-Act trat am Samstag PENTATONIC auf, eine Basler Band mit einer vielversprechenden Stilrichtung, welche sich so einfach nicht schubladisieren lässt.

Das «Summerstage Basel» war ein eher kleines, jedoch sehr persönliches und intimes Festival. Trotz des suboptimalen Wetters waren es drei sehr tolle und erfolgreiche Tage. Die Parkanlage in Münchenstein bietet ein ganz besonderes Ambiente und durch die begrenzte Zuschauerzahl durfte man

Livekonzerte quasi auf der Bühne miterleben. Selten hat man heute die Gelegenheit, einer Band so nahe kommen zu dürfen. BÜNE HUBER hat übrigens das Freitagspublikum als «tapfer» gelobt und hat sich offensichtlich in dem Quasi-Nichtschwimmerbecken sehr wohlfühlt, hat doch seine Band drei Zugaben gegeben – und das in strömendem Regen. KUNO LAUENER, der mit ZÜRI WEST das Openair am Samstag abrundete, hat sich vor dem Konzert unter das Publikum gemischt und stand für Klatsch und Tratsch sowie für Fotos mit Fans zur Verfügung. Ein wirklich intimer, empfehlenswerter Anlass – rein prophylaktisch seien für das nächste Jahr ein paar Gummistiefel und ein Friesennerz empfohlen. (sbm)

Münchenstein, 23. bis 25. August
Total 5780 Tageseintritte, ca. 1930 pro Tag



SPORTFREUNDE
STILLER



Fotos: Sandra Baccini Müller

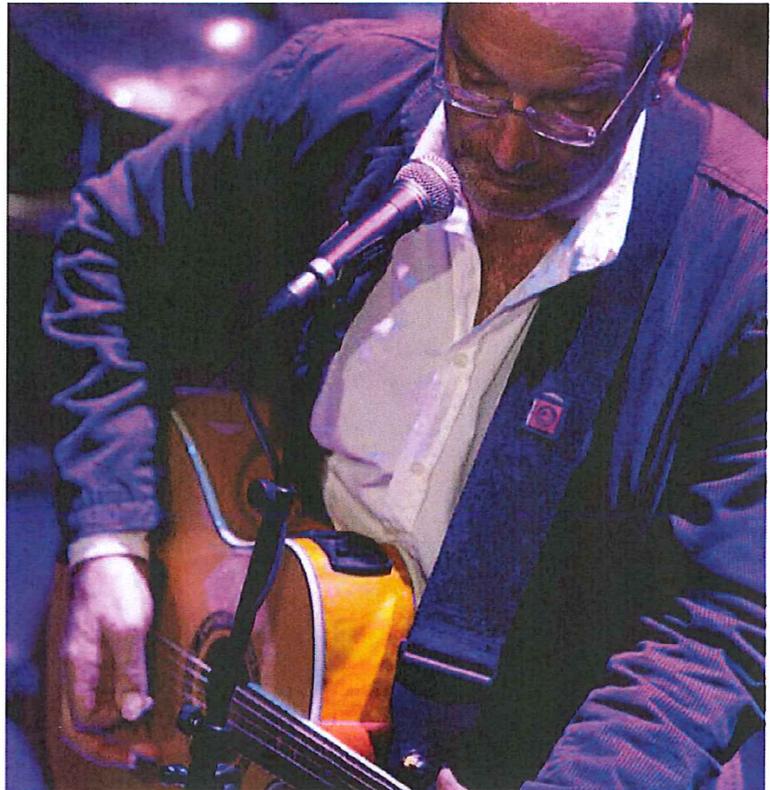
REGIOBASEL

Nachtruhe?

Genug ist genug! Das Rauchverbot konnten wir ja noch verstehen – doch die neulich eingeführte Nachtruhe für Gastrobetriebe in Innenhöfen (und das ab 20:00 Uhr!), ja das stösst schon ein bisschen mehr auf Gegenwehr. Statt den Drink der untergehenden Sonne zu widmen, werden sich wohl die Basler Gässlein mehr und mehr leeren. Auch das eine oder andere Schlupfloch (siehe bestofswisgastro.ch) kann dabei die Gemüter nicht beruhigen. Was einem da noch bleibt, ist die Fussballsaison. Jawohl – richtig gelesen! Denn gerade für die, die von der EM 2012 nicht genug kriegen konnten, ist dies die Vorzeigelösung. Ob die 1., 2. oder 3. Liga – das Rennen um den Aufstieg und wer die Runden nicht schafft, bleibt spannend. Was (zum Glück?) auch sein jähes Ende genommen hat, sind wohl die Tage in der Badi oder am Rhein. Wieso das auch etwas Gutes an sich hat, erzählt uns SANDRA-BETTINA MÜLLER in ihrer Kolumne. Dann bleibt uns nur noch eines: ein Hoch auf die Herbstabende!

(Shqipe Sylejmani)

Redaktion Basel
 Leitung: Shqipe Sylejmani
 regiobasel@trendmagazin.ch
 Mitarbeit:
 Tringa Cerkini (tc),
 Sandra-Bettina Müller (sbm)



GRENZGEBIETE

Es ist ein lauer Sommerabend. Wir befinden uns am äussersten Zipfel Basels, geschätzte fünf Meter neben der französischen Grenze St.Louis. Willkommen in der Multikulti-Metropole, willkommen im Industrial-Chic-Quartier des Dreiländerecks. Das TREND MAGAZIN wird in diesem Grenzgebiet ganz exklusiv zu einem Hauskonzert des sensiblen Künstlers ROLI FREI eingeladen, nur eine Handvoll Besucherinnen und Besucher darf diesem speziellen Event beiwohnen.

Die Atmosphäre ist wunderschön und intim, freundlich und warm. Roli Frei begrüsst uns etwas schüchtern, aber sehr freundschaftlich. Er geht barfuss und sieht eigentlich nicht so aus, wie man sich einen Rocker vorstellt. Keine Tattoos, keine langen Haare, ein Glas Wein anstatt der Bierflasche haltend. ROLI FREI ist schon lange kein Unbekannter mehr in Basel, war er doch früher mit der Formation CIRCUS und anderen verschiedensten Gruppen und Projekten unterwegs und hat Clubs und Hallen gefüllt. Heute steht FREI mit SOULFUL DESERT auf den Bühnen der Schweiz, singt einfühlsame Musik mit Einflüssen aus Gospel, Blues und Soul. Mehr als tausend Konzerte und über 15 CDs hat er mit seiner sensationellen Stimme geprägt.

Der Titel des aktuellen Albums lautet «Strong». ROLI FREI betont aber, er sei ein Mensch, der sich oft in mentalen Grenzgebieten aufhalte. Oft geht es ihm sehr gut.

Er hatte aber auch Zeiten, in denen es das Schicksal weniger wohl mit ihm meinte. «Strong is not enough» heisst dann sein Credo. FREI singt, um sich abzulenken, er singt um zu verarbeiten, er singt mit Herz und Seele. Die Klänge seiner Gitarre sind ruhig, die Texte einfühlsam und autobiografisch. Der Künstler hat früher Sing- und Gitarrenunterricht gegeben, heute lebt er von der Musik. Er hat zwei Kinder und ist verheiratet, lebt aber alleine.

ROLI FREI verarbeitet in seiner Musik die Vergangenheit, philosophiert über eine mögliche Zukunft, er ist Singer-Songwriter mit Haut und Haar. Sein Video «Father», welches regelmässig auf «Roboclip» gespielt wird, ist eine Hommage an seine verstorbenen Eltern. Als er den Titel live wiedergibt, ist das Publikum zu Tränen gerührt.

► ROLI FREI, Album: «Strong»;
www.soulfuldesert.ch

KARNEVAL IM SEPTEMBER

Die spektakulären Lasershows der letzten Durchführung des Dancefestivals «Sonic» bleiben unvergessen. Doch die «Sonic 19» steht bereits mit einem neuen Motto vor der Türe. Veranstalter HANNIBAL EVENTS wird die

ST.JAKOBSHALLE in einen einzigen grossen Karneval mit bunter Deko, Danceshows und Brasil-Feeling verwandeln. Rio de Janeiro lässt grüssen.

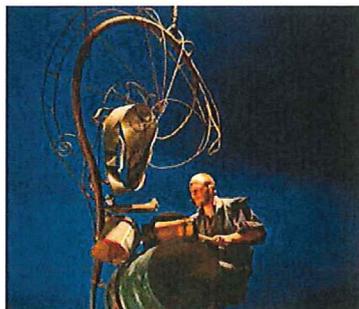
Auf vier Floors legen nationale und internationale DJs House, Techno, Elektro, Hardstyle und

mittelland

«CYCLOPE» –
WO KUNST ZUM LEBEN ERWACHT

Freilichtspektakel gehören längst zur Schweizer Unterhaltungsszene wie die unzähligen Festivals. Mit «Cyclope» wird im EXPOPARC Biel aber ein ganz spezielles Spektakel aufgeführt. Die Hommage an den Künstler JEAN TINGUELY erzählt ganz ohne Worte eine Geschichte über Liebe, Abenteuer, Wagnisse und die Kraft der Fantasie. Auf einem riesigen Bühnenbild entfalten dreizehn internationale Zirkusartisten und fünf Musiker ihre Zuschauer in eine Welt bestehend aus Kunst, Farben und Spektakel der Extraklasse.

Die Geschichte handelt von einem einsamen Clown, der einen schrottreifen Jahrmarkt vor dem vollkommenen Zerfall retten will. Gerade als er den Platz endgültig verlassen will, tauchen wie von Geisterhand zahlreiche Artisten, Tänzerinnen und Spassmacher auf. In einem zauberhaften Spiel errichten sie einen riesigen, 15 Meter hohen Kopf. Noch bevor das Kunstwerk fertiggestellt ist, geschieht das Unfassbare: Der Kopf erwacht zum Leben!



► «Cyclope»; 2.7. bis 15.9.; EXPOPARC, Biel;
Tickets: TICKETCORNER

Redaktion Mittelland
Leitung: Rebecca Hügi (rh)
Telefon: 078 892 39 30
mittelland@trendmagazin.ch



«REVOLUTZZIONÄRES» TREFFEN MIT DEM «BESTEN RAPPER DER SCHWEIZ»

Olten – sonst eher bekannt für die Aare (im besten Falle) oder für Langeweile (im realistischsten Falle) ist die Geburtsstätte von LUTZZ, einem kuriosen Rapper. Das TREND MAGAZIN trifft sich mit dem etwas kontroversen Herrn zu einem speziellen Interview, hier niedergeschrieben im O-Ton.

Von Sandra-Bettina Müller

TREND MAGAZIN: Guten Morgen LUTZZ, wie geht es dir? – LUTZZ: Prima, bin eben erst aufgestanden. – **Aha. Warum das denn?** (Anm. der Red: Es ist Frühabend!) Na weil ich Student bin. – **Okay. Nun gut. Wie ist dein Alter?** Eher tief. – **Und dein richtiger Name?** Sage ich lieber nicht. Das letzte Mal, als ich diesen Fehler gemacht habe, erhielt ich viele unerwünschte Hausbesuche. Aber man darf mich sonst auch Joseph Nice nennen.

Da komm ich her. Aus dem harten Ghetto namens Schöngrund-Quartier,

Olten. 4600, yo! – **Da ist mein Studio.** Auch im Olten, in der Nähe des Bahnhofes.

Was hast du denn für eine Ausbildung? Mir wird häufig eher Ein- als Ausbildung attestiert. – **Na das ist ja auch was!** – Laut gewissen Leuten bilde ich mir mein Talent nur ein. – **Ah ja?** – Das ist natürlich absoluter Schwachsinn. Ich weiss genau, ich bin der beste Rapper der Schweiz! – **Interessant.**

Wie bist du zur Musik gekommen? – Gute Frage. Als ich damals realisierte, wie unglaublich viele Mädchen auf diese BACKSTREET BOYS stehen, wusste ich sofort, dass ich Musiker werden muss. – **Du bist aber Rapper und nicht Musiker. Warum also Hiphop?** – Hiphop ist eine sprachintensive Musik, die mir die Möglichkeit bietet, dem Hörer viele Aussagen in kurzer Zeit mitzuteilen. So kann ich beispielsweise in einem Lied bis zu 30 Mal darauf hinweisen, dass mein Geschlechtsteil von atemberaubender

Fährt der Kluge wirklich im Zuge?

Manche lieben es, andere können es nicht ausstehen – das Zugfahren. Dank unserem toll ausgebauten ÖV-Netz können wir Schweizer uns umweltfreundlich im ganzen Land herum-bewegen. Doch wer täglich reist, wird schnell bemerken, dass das Pendeln manchmal alles andere als gemütlich ist. Man steigt also morgens um sechs Uhr in den Zug – sieht aus wie ein Schlafwandler. Bei der nächsten Station steigen die immer gleichen drei Ö50-Frauen ein, die selbst um diese Uhrzeit bereits über ihre ach so bösen jungen Arbeitskolleginnen und natürlich übers Sockenstricken diskutieren können –

selbstverständlich in extrem überdrehter Lautstärke ...

Nun beginnt der andere Sitznachbar seinen Kiefer heftig in einen Apfel zu schlagen. Wie sehr wünscht man sich in diesem Moment, dass es nur eine weiche Orange wär. Um die Todesschreie des Apfels irgendwie zu umgehen, steckt man sich also seine Kopfhörer ins Ohr. Genau in diesem Moment steht der Kondukteur im Abteil und verlangt mit einer un-übertrefflichen Motivation die Fahrausweise. Zum hundertsten Mal wird man darauf aufmerksam gemacht, dass man das Generalabo un-

Grösse ist. Groupies können sich so vorab ein gewisses Bild von mir machen. – Nun gut.

Dein grösster Erfolg bisher? – NADJA. Sie war 185 cm gross. – **Das ist ja bedauerlich.**

Kannst du trotz ausbleibenden kommerziellen Erfolgs drei Sätze zur aktuellen CD sagen? – Sie bietet ein geniales Preis-Leistungs-Verhältnis, denn man erhält 26 Tracks für supergünstige zehn Franken! Und es ist für alle was dabei, von lustig bis ernsthaft, oberflächlich bis unterirdisch, sexuell bis ziemlich romantisch. Bessere Musik macht keiner in der Aightgenossenschaft.

Im Booklet sprichst du deine weiblichen Fans an, sie können sich bei dir melden für einen Kaffee. Schon mal vorgekommen? – Ja. Aber wie sich dann herausstellte, wollte sie mehr als nur einen Kafi trinken. – **Ach nee?** – Ja, ich musste sie leider enttäuschen, denn das ging mir dann doch etwas zu schnell. Ich bin eher ein romantischer Typ. – **Klar doch.**

Nun etwas tiefgründiger. Das sind meine Ziele für dieses Jahr. 400 Liter Bier trinken. – **Wie viel davon hast du schon realisiert?** – 200 Liter. – **Gratuliere. Und das sind meine Ziele für die nächsten zehn Jahre.** 4000 Liter Bier trinken. – **Na dann prost.**

Die drei Dinge nehme ich auf eine einsame Insel mit. NADJA, SAMANTHA und AMANDA. – **Hoffe mal, die sind nicht alle so gross.**

Wo sind die nächsten Auftritte? – Das weiss ich momentan noch nicht. Grundsätzlich bin ich immer offen für interessante Angebote, die auch alternative Bezahlvarianten beinhalten können.

Wo kann man dich buchen? – Man kann mir ein Mail schreiben an info@lutzz.ch. Ich schreibe auch oftmals zurück. Manche kriegen auch einen Kafi danach.

► LUTZZ, EP: «Schwubb Schwabeli Schwabb»; www.lutzz.ch

terschreiben muss, damit es gültig ist – zum hundertsten Mal erklärt man, dass kein Kugelschreiber auf der Welt auf diesem Plastik hält und dass man schon mehrere Signierversuche gestartet hat.

Die nette Zugstimmte verkündet jetzt, dass man am gewünschten Ziel angekommen ist. In der Hektik, als würde der Zug in der nächsten Minute einen Abhang hinunterstürzen, rennen und drängeln die Passagiere zum Ausgang. Der Sieger hat anschliessend die Ehre, die Tür öffnen zu dürfen und als Erster auf seinen Anschlusszug rennen zu können ... (Rebecca Hügi)

LOUNGE & GALLERY, ZUG

Die LOUNGE & GALLERY startet mit vielen Neuerungen in ihre 10. Clubsaison. Die LG in Zug begibt sich nicht nur mit einer neuen Geschäftsleitung in eine «neue Ära»: Die Gäste können sich auf eine neue Programmstruktur freuen. In Verbindung mit einem ausgiebigen Facelifting präsentiert sich der Club nach der Sommerpause mit einem neuen Raucherraum, einer verbesserten Sound- und Lichtanlage sowie noch attraktiveren Lounges. Neu wird jeden Samstag ein Zwei-Floor-Konzept angeboten. Visuell glänzt der Club mit einer neuen Loungefassade sowie einem neuen Tanzboden. Auch die Gäste-Eingangszonen wurden optimiert. Die LOUNGE & GALLERY, als «der Club in Zug», soll dem Publikum im Zuger Nachtleben etwas bieten und dafür stehen nebst den beliebten Labels wie «I Love L&G», «Too.sexy» und «Miau» auch neue Partys im Kalender: «B.L.A.C.K. Sheep», «I Love Reggeaton» und das neue Freitag-Highlight «All in».

MIT MODERNSTER TECHNIK

VEGAS heisst der neue Club in Kriens in den Räumen des früheren FROSCHKÖNIGS. Mitte September wird er eröffnen. Dahinter steht die Eventagentur NITELIFE.CH, die auch das PRAVDA betreibt.

Der neue «Flagship Club» sprengt dabei mit der grössten 360°-LED-Laufschrift der Schweiz und einer atemberaubenden Lichtshow alle Dimensionen. Mittels einer brandneuen, hochwertigen Soundanlage werden die Besucher auch akustisch in eine neue Klangdimension entführt. Betreffend der Programmsetzung orientiert man sich an den internationalen Standards, sodass die namhaftesten nationalen und ausländischen Künstler gebucht werden.

Im VEGAS Club wird den Gästen ein besonders breites Programm auf zwei Floors geboten. Neben dem Hauptfloor THE STRIP präsentiert sich im SKY FLOOR jeweils ein ergänzendes Programm mit eigenen DJs. Der Club verfügt über mehr als 300 Gratisparkplätze direkt vor dem Club in der Nähe des Autobahnanschlusses Luzern-Horw. Für alle Gäste aus der Stadt wird zusätzlich alle 30 Minuten ein Shuttle-Service ab dem Bahnhof Luzern (Perron 3) angeboten.

► «Opening»; Sa 15.9.; VEGAS, Kriens; www.vegasclub.ch

MR. DA-NOS LÄDT ZUR AUDIENZ

Seine enorme Hingabe und das untrügliche Gespür für Melodien sind sein Markenzeichen, seine Sets voll von Killer-Tracks. Längst ist MR. DA-NOS im Olymp der Schweizer Houseszene angekommen. Nun kommt er in die LOFT und dies nicht nur, um den Leuten Beine zu machen. Bei der Foto- und Autogrammstunde kann man nämlich auch ein Andenken an den smarten Star ergattern. Weitere DJs: MAD MORRIS, CALVIN

zentralschweiz



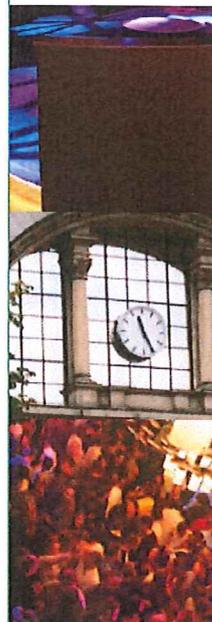
MR. DA-NOS

CLARK und LE BARON. Und: Die LOFT verlost ein Abendessen mit DA-NOS im kürzlich eröffneten Restaurant STERN.

► «MR. DA-NOS Night»; Sa 22.9.; THE LOFT, Luzern

GARAGE-PUNK

YUSSUF JERUSALEM, die französische Garage-Punkband rund um das Mastermind BENJAMIN DAURES, weist Einflüsse auf, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Glaubt man beim ersten Song New Wave zu hören, wechselt der Stil von psychedelischem Folk über Black Metal bis hin zu Garage-Punk. Der erste Langspieler «Heart Full of Sorrows», in der eigenen Wohnung mit einem 4-Track-Recorder aufgenommen, erschien 2009 auf dem US-Label FLORIDAS DYING und war bereits nach kurzer Zeit vergriffen, sodass ein Repress auf dem französischen Label BORN BAD her musste.



Redaktion Zentralschweiz

Leitung:

Marcel «Obi» Oberholzer

Telefon: 079 442 23 20

zentralschweiz@trendmagazin.ch